

169. Am Ende ist's doch gar nicht schwer ...

(142, 163, 216, 259, 289.)

1. Am En - de ist's doch gar nicht schwer, Ein sel' - ger Mensch zu sein,
Man gibt sich ganz dem Her - ren her Und lebt in Ihm al - lein.

2. Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht, Man ist ein fröhlich Kind
Und wird stets sel' ger, wie man recht Den Herren lieb gewinnt.
3. Man wirkt in stiller Tätigkeit Und handelt ungesucht,
Gleich wie ein Baum zu seiner Zeit Von selbst bringt Blüt und Frucht.
4. Man sieht nicht seine Arbeit an Als Müh, vor der uns bangt;
Der Herr hat stets in uns getan, Was Er zu tun verlangt.
5. Man fügt sich freudig immerfort In alles, was Er fügt,
Ist allezeit, an jedem Ort, Wo man Ihn hat, vergnügt.
6. So selig ist ein gläub' ger Christ, So reich und sorgenleer –
Und wenn man so nicht selig ist, So wird man's nimmermehr.

170. Daheim ist's gut ...

1. Da - heim ist's gut! Da soll der Pil - ger ras - ten, Der sich mit

Not und Pla - ge mü - de rang; Da legt er nach des Le - bens

schwe-rem Gang Beim Va - ter ab die lang ge - trag - nen Las - ten.

2. Daheim ist's gut! Am treuen Vaterherzen
Vergisst das Kind die ausgestandne Not,
Freut sich des Vaterheils im Morgenrot
Der Ewigkeit nach überwundenen Schmerzen.
3. Daheim ist's gut! Da wehen Friedenspalmen
Uns süße Kühlung zu nach heißem Streit;
Besieget ist nun alles Pilgerleid,
Nach Angstgeschrei ertönen Siegespsalmen.
4. Daheim ist's gut! Da schmückt die Siegerkrone
Aus Gottes Hand des treuen Kämpfers Haupt;
Und wer geliebt, gehofft und treu geglaubt,
Bringt Preis und Dank in hohem Jubeltone.
5. Daheim ist's gut! Drum lasst uns freudig ziehen
Durch Not und Tod ins ew'ge Heimatland!
Getrost hinan! Nach kurzem Pilgerstand
Wird es für uns erblühen und nie verblühen.